

late@night

Von Cinity

Kapitel 1: Klassenzuwachs

Freitag, 7.00 Uhr morgens

Faye, die vor wenigen Minuten noch schlief, versuchte gerade eins ihrer Kissen zu schnappen, um ihren sadistisch veranlagten Wecker zum Schweigen zu bringen. Mit einem letzten abgequälten Piepen knallte der Wecker auf den Teppich und verstummte.

"Na also" murmelte Faye noch im Halbschlaf, "es geht doch!".

Doch kaum fielen ihr wieder die Augen zu, vernahm sie schon ein sehr vertrautes Trampeln, das sich ihrem Zimmer näherte. Kurz darauf kam noch ein lautes "RUMS", das jedoch sogleich von dem unangenehmen Gebrüll ihrer Schwester übertönt wurde.

"HEY FAYE!!! WAS MEINST DU EIGENTLICH WOZU DEIN WECKER GUT IST???"

Das war wirklich die beste Medizin um vollkommen wach zu werden, es sei denn man hieß Faye und wollte noch schlafen - koste es, was es wolle.

"Lass mich doch nur noch fünf Min-"

"Kommt gar nicht in die Tüte, ich durfte mir schon die ganze Woche die Beschwerden deiner Lehrer anhören weil du jeden Tag verpennst!!", unterbrach Keiko ihre kleine Schwester, packte sie am Kragen und schleifte sie aus ihrem Zimmer und gegenüber ins Bad.

"So Schwesterherzchen, du wäschst dich jetzt schön brav und als Belohnung bekommst du sogar ein Luxus-Frühstück á la Keiko, ok?" , versöhnlich zwinkerte sie ihr zu.

"Nach dieser Folter ist das ja wohl das Mindeste was du mir anbieten kannst.", brummelte Faye, während sie sich den noch schmerzenden Nacken rieb. Mit einem letzten Grinsen schloss Keiko die Badtür und tappte zur Küche um das versprochene Frühstück vorzubereiten, während Faye ihre letzte Müdigkeit mit einer eiskalten Dusche überwältigte.

In der Küche angekommen verschwand ihre schlechte Laune sofort, denn ihre eigentlich sehr herzige Schwester hatte ihr nicht zuviel versprochen. Es gab alles, was Faye gern zum Frühstück aß - von Rühreiern bis hin zu leckeren süßen Pfannkuchen mit Sirup. Euphorisch sprang sie der Älteren in die Arme.

"Du versuchst doch wirklich alles um mich in die Schule zu treiben, oder?"

"Natürlich - ich will doch nicht, dass du in der Schule Ärger bekommst", schleimte Keiko theatralisch bemutternd. "Und nebenbei ist es auch eine ziemlich große Erleichterung für mich, wenn ich mir mal keine Ausrede für dich ausdenken muss", fügte sie halb zum Scherz, halb ernst gemeint hinzu.

Damit gab sich Faye zufrieden und mampfte seelig ihr Frühstück.

Auf dem Weg in die Schule traf sich Faye wie jeden Morgen unter der Woche mit Kayako und holte mit ihr Jun ab, die am nächsten an der Schule wohnte.

"Hatten wir irgendwelche Hausaufgaben bis heute auf?", fragte Kayako routiniert.

"So ne Frage kann ja mal wieder nur von dir kommen, Kay!", sagte Faye kopfschüttelnd.

"Ja stimmt. Es wäre ganz was Neues, wenn sie tatsächlich mal alles mitbekommt, was uns die Lehrer aufgeben.", bestätigte Jun nickend.

"Hey, hey Moment mal! Das ist doch nicht meine Schuld wenn alle vor der Glotze hocken, anstatt sich um die Hausaufgaben zu kümmern. Ihr wisst doch genau, dass nie was draus wird wenn wir erst mal mit Serien anfangen!", verteidigte sich Kayako schnell.

"Ja sicher! Gib uns doch die Schuld für deine Vergesslichkeit. Wir haben unsere Hausaufgaben immerhin gemacht - im Gegensatz zu dir..."

Dazu viel Kayako nichts mehr ein und sie musste sich wohl oder übel geschlagen geben.

Der restliche Weg zur Schule bestand nur noch aus einer ruhigen und ziemlich unbewohnten Straße, die von einigen Bäumen und Pflanzen verziert war. Von außen sah die Schule so etwa aus wie ein modernes Einkaufscenter: Außen war es rundum mit Fenstern ausgestattet und hatte eine lang gezogene Achteck-Form. Der Rest des Schulgrundstückes bestand aus einer großen, blumenbeschnückten Grasfläche mit Pfaden und Bänken. Durch die Ordnung und Pflege hatte alles eine große Ähnlichkeit mit einem wunderschönen Park. Die Schule wurde mit hohen Stahlzäunen und einem riesigen Tor als Eingang von der Straße abgegrenzt, was allerdings trotzdem noch ziemlich modern wirkte.

Als Faye mit ihren beiden Freundinnen nach dem 10-Minuten-Schulweg endlich das Klassenzimmer betrat, merkten sie, dass irgendetwas nicht stimmte. Alle saßen auf ihren Plätzen und gaben keinen Laut von sich, sondern schauten nur steif zu den etwas später eintreffenden Klassenkameradinnen hinüber. Doch schon gleich merkten die drei, dass nicht nur ihre Lehrerin, Frau Wakamoto, sondern auch der Schuldirektor höchstpersönlich vor der Tafel stand und sie erwartungsvoll ansah.

"Setzt euch bitte!", sagte er und wies mit seiner Hand auf ihre Plätze, die sich nebeneinander im gleichen Eck befanden.

Jun, Kayako und Faye tauschten verwunderte Blicke aus und setzten sich. Erst jetzt

bemerkten sie, dass einige Schritte neben dem Direktor drei Schüler standen. Doch wie man an den neugierigen Blicken erkennen konnte, schien kein einziger aus ihrer Klasse auch nur einen der Jungs zu kennen.

"Das hier sind eure neuen Mitschüler.", fuhr der Direktor fort. "Stellt euch bitte vor!", sagte er dann und nickte den drei gar nicht mal unattraktiven Jungs zu.

"Ich heiße Kazuya Shirou und bin 16 Jahre alt.", stellte sich der erste Junge vor. Er war ziemlich muskulös und trug eine stylische Igelfrisur. Verlegen lächelte er kurz und schaute auf seinen rechten Nachbar.

"Mein Name ist Rick Segawa und ich bin auch 16."

Sein Auftreten und die Art wie er redete verriet, dass er ein lustiger Kerl zu sein schien, mit dem man jede Menge Spaß haben konnte. Mit einem frechen aber süßen Grinsen sah er sich in der Klasse um. Auch er sah umwerfend aus und er ähnelte auch etwas dem dritten Jungen. Dieser stellte sich als Tanaka Segawa vor und tatsächlich war dieser, wie man am identischen Nachnamen feststellen konnte, Ricks älterer Bruder. Er war der einzige, dem nicht zum Lachen zumute war. Ernst schaute er kurz in der Klasse umher, dann wieder gleichgültig zu Boden.

"So, damit wäre das geklärt...Frau Wakamoto, sie können nun mit ihrem Unterricht beginnen." Mit einem letzten Nicken zur Klasse, verließ der Direktor den Raum und ließ die "Neuen" dort zurück.

"Nun gut, das kommt uns ja mal gerade recht, nicht war ihr drei??" Mit einem Blick, den Kayako, Jun und Faye bis auf den Tod hassten, blickte die Lehrerin grinsend in ihre Ecke.

"Oh Mist - ich dachte sie hätte es schon längst vergessen uns auseinander zu setzen!", flüsterte Kayako entsetzt, die schon ahnte was Frau Wakamoto vorhatte.

"Ja, das dachte ich auch; und dabei haben wir uns doch die letzten paar Tage so mit dem Schwtzen zurückgehalten...", seufzte Faye.

"Oje - die will uns doch nicht etwa mit den drei Neuen vermischen, oder?", fragte Jun erschrocken, während sie einen unauffälligen Blick zu den Jungs warf.

"Habt ihr's bald? Oder wollt ihr noch länger rumquatschen?", rief Frau Wakamoto ungerührt in die Runde. "So, wie machen wir das am besten? Ah, ich hab's - du, Faye, setzt dich mit Rick an einen Tisch in der ersten Reihe, dann lasst ihr zwei Tische frei und dann kommen Kayako und Kazuya an den nächsten Tisch, dort hab ich euch wenigstens richtig im Auge."

Mit einer düsteren Miene tauschte Kayako einen schnellen Blick mit Faye aus, die ebenso empört über die neue Sitzordnung war.

"So und Jun setzen wir mit Tanako in die Mitte der zweiten Reihe, die redet ja nicht ganz soviel wie ihr beide.", sagte die Lehrerin zuckers.
Diesmal kassierte Frau Wakamoto sogar einen bösen Blick von Jun, was sie allerdings

nicht sonderlich zu beeindrucken schien. Nach diesen letzten Worten lächelte sie wieder so unschuldig, dass ihr Kayako, Jun und Faye am liebsten alle gleichzeitig an den Hals gesprungen wären.

Als die Plätze dann endlich getauscht worden waren, fuhr die Lehrerin heiter mit dem Unterricht fort, als sei nie etwas gewesen. Wie konnte sie nur?

"So, Kinder. Holt eure Englischbücher raus, Seite 21..."

Als es nach der endlos langen Schulstunde endlich zur Pause klingelte, ging ein erleichtertes Seufzen durch die Klasse. Ebenfalls erschöpft verließ Frau Wakamoto den Klassenraum und Jun und ihre Freundinnen stürmten sofort auf ihre Stammpplätze zu, die aus einer alten Sofa-Sitzecke im hinteren Zimmer bestanden.

"Oh Mann, wie ich diese Frau verabscheue!!", regte sich Kayako auf, womit sie große Zustimmung von beiden bekam.

"Wie kommt sie dazu mich einfach so meilenweit von euch weg zu setzen? Wir sind nicht mal mehr in derselben Reihe...", sagte Jun traurig.

"Hm.....", überlegte Faye wieder etwas nüchtern und zeigte auf die drei Neulinge. "...aber was sagt ihr denn eigentlich zu unseren neuen Tischnachbarn?"

Alle drei schauten gleichzeitig zu den Jungs und mussten sich ein eindeutiges Grinsen verkneifen.

"Na ja, die sehen doch ganz nett aus, oder?", meinte Kayako, und versuchte dabei so gelassen wie möglich zu wirken. Faye und Jun wussten natürlich, dass sie mit einem "die sehen doch ganz nett aus" in Wirklichkeit so etwas wie "omg, die sind der absolute Oberhammer" meinte, und verfielen in ein auffälliges Gekicher. Doch sie verstummten sofort wieder, als alle drei Jungs fragend zu ihnen hinüber blickten.

"Kaya - ich bin ganz deiner Meinung!", flüsterte Faye schließlich, als sich die verwirrenden Blicke der Neulinge wieder abwandten. "Vielleicht sollten wir mal zu ihnen rüber gehen und mit ihnen reden.....schau doch nur - keiner kümmert sich um die drei."

"Du hast Recht, lass uns gehen" stimmte Kayako ihr nach kurzem Überlegen zu und sprang vom Sofa auf.

"Mo-moment mal! Ihr meint jetzt? Jetzt gleich?? Oh nein - ohne mich!! Ihr könnt das alleine durchziehen, ich bleibe hier!", weigerte sich Jun, die meist noch unsicher war wenn es um Jungs ging - vor allem dann, wenn sie sie noch nicht kannte.

"Ach komm schon, Jun, was ist denn schon dabei! Viel mehr als jetzt können wir uns eh nicht mehr blamieren...!", sagte Faye optimistisch.

Dem konnte sie beim besten Willen nichts mehr entgegnen und so machte sie sich geschlagen mit Kayako und Faye auf den Weg zu dem Tisch, an dem Kazuya, Rick, und Tanako saßen und sich unterhielten. Die Mädchen verteilten sich auf Tische und Stühle zwischen den Jungs und grüßten die Unbekannten.

Kayako, die mittlerweile selbst etwas nervös wurde, machte den Anfang.

"Hi! Ich bin Kayako und das sind meine Freundinnen Jun und Faye!"

"Hi!", antwortete Rick, wieder mit dem gleichen süßen lächeln, mit dem er vorher schon die Hälfte der Mädchen in Ohnmacht versetzt hatte.

Auch Kazuya begrüßte zurück, doch Tanako musterte sie nur mit kritischer Miene.

"Aber eure Namen kennen wir ja schon seit Beginn der Stunde...", fügte Kazuya mit einem verschmitzten Lächeln bei.

Schlagartig liefen Faye und ihre Freundinnen mal wieder knallrot an. Na super! Das war ja ein großartiger Start! Schon zu Beginn waren sie für die Jungs "die Mädchen, die vor lauter Quatschen auseinander gesetzt werden mussten"!

"Und...woher kommt ihr?", lenkte Kayako geschickt ab, woraufhin ihre Freundinnen dankbare Blicke austauschten.

Die Jungs sahen sich kurz an als wollten sie sich beraten.

"Wir wohnten früher in einer winzigen Kleinstadt, die sehr weit von hier entfernt ist. Jetzt wohnen wir zu dritt in einer Wohnung hier in der Innenstadt" antwortete Kazuya.

Faye wurde sofort hellhörig. "Und was ist mit euren Eltern?"

"Unsere Eltern waren der Meinung wir könnten hier besser lernen auf uns selbst gestellt zu sein und sie fanden, dass die Schule hier besser sei als unsere alte...", antwortete Rick ernst.

Jun sah ihn lange an. Er sah nun doch etwas traurig aus. Ob er die ganze Zeit nur so fröhlich tat?

"Wie alt seid ihr drei eigentlich?", wollte Tanako, wenn auch nicht unbedingt mit großer Überzeugung, wissen.

"Wir sind alle 16. Aber Faye ist die älteste und Jun die jüngste von uns."

Kayako sah auf den Boden als sie merkte wie keiner mehr etwas sagte. Es war sehr seltsam sie so ruhig und zurückhaltend zu sehen und Faye ging plötzlich ein Licht auf. Jun sah Faye, die auf einmal breit vor sich hin grinste, fragend an.

"...was?!", mimte sie ihr unauffällig zu.

Faye zuckte nur kurz mit dem Kopf erst zu Rick, dann zu Kayako.

Sofort schoss Juns Kopf in deren Richtung und auch auf ihre Lippen zog sich ein Schmunzeln.

Nach kurzem Überlegen entschied Faye zu improvisieren und verkündete eine - ihrer Meinung nach - fantastische Idee.

"Hey, habt ihr drei nicht Lust morgen mit uns weg zu gehen? Wir könnten euch etwas die Stadt zeigen und vielleicht auch ins Kino gehen, oder so. Na was meint ihr?"

"Hm... eigentlich gar keine schlechte Idee!", bestätigte Rick und sah fragend die anderen beiden an.

"Ja klar - warum nicht? Was ist mit dir Tanako?"

Tanako war der einzige, dem dieses Gespräch anscheinend völlig egal war. Er nickte nur schulterzuckend und verfiel dann wieder in seine stör-mich-nicht-und-sprich-mich-erst-recht-nicht-an-Aura.

"Coole Sache!", sagte Kayako und versuchte sich nicht von seiner nicht vorhandenen Euphorie verunsichern zu lassen. "Wird ja sicher ganz lustig werden."

Bevor sie aber noch weitere Details besprechen konnten klingelte es wieder und die Pause war vorbei.

"Na gut, wir können ja später weiter reden, ok?", sagte Faye noch schnell, bevor sie sich wieder alleine mit Rick an ihren neuen Platz setzte.

"Ja, geht klar", sagte Kazuya mit einem Zwinkern über Kayako hinweg. Faye lächelte locker zurück, setzte sich aber mit hochrotem Kopf.

Der Junge wusste durchaus wie man Mädchen schwach machen konnte...

~

Nach dem Unterricht warteten die Mädels auf einer Bank vor dem Schulgebäude auf die Nachkömmlinge.

"Oh Mann, hoffentlich kommen die bald.", sagte Kayako ungeduldig während sie nervös mit ihren Beinen wippte.

"Sag mal, Kaya...findest du einen von ihnen süß, oder warum verhältst du dich auf einmal so seltsam?", fragte Faye ohne Umschweife um sicher zu sein, dass sie mit ihrer Vermutung richtig lag.

"Was?? Nein! Also... es geht...sie sind halt...nett...!"

Daraufhin legte selbst Jun den Kopf schief und blickte sie ungläubig an.

"Pah! Erzähl uns doch nichts, wir sind doch nicht blind!", rief Faye amüsiert. "Und außerdem: Was wären wir denn für Freundinnen, wenn wir so was nicht merken würden?", fragte sie mit erwartungsvollem Blick.

"Jaaa, gut - ihr habt ja Recht...", gestand sie zögerlich.

"Und?? Wer ist es? Los sag schon!!", drängten Jun und Faye ihre Freundin.

"Also....na ja...."

"...Ja...??", riefen Jun und Faye gleichzeitig und platzten schon fast.

"...es ist...Rick...", sagte Kayako so leise, dass sie es selbst kaum verstand.

"HA! Wusste ich's doch!", sagte Faye vergnügt und hielt siegesbewusst ihre Faust nach oben.

"Ach ja?! Hat man das etwa so sehr gemerkt?", fragte Kayako besorgt und sah sie mit großen Augen an.

"Nein, nein, ich denk mal nicht, dass es einer von ihnen bemerkt hat. Aber gleich morgen kannst du ja versuchen ihn ein bisschen näher kennen zu lernen.", sagte Faye munter und stieß Kayako dabei leicht in die Seite.

"Naja, versuchen kannst du es ja mal. Wer weiß? Vielleicht gefälltst du ihm ja auch..." stimmte Jun zuversichtlich zu.

"Na ja...mal sehen.", sagte Kayako verlegen während sie mit ihrer Fußspitze Kreise in den Sand bohrte.

"Hey, musstet ihr lange warten?", ertönte plötzlich eine laute, kräftige Stimme neben ihnen, wobei sie fast vor Schrecken von der Bank fielen.

"Ähm...nein!", antwortete Faye, die sich als erste wieder gefasst hatte, schnell und lachte nervös vor sich hin.

"Dann ist ja gut - wir dachten schon ihr wärt ohne uns losgelaufen.", sagte Rick erleichtert. Dabei musste er dummerweise ausgerechnet Kayako wieder mal mit seinem unerhört süßen Lächeln ansehen, woraufhin sie sich geschockt abwandte um nicht wieder die Beherrschung zu verlieren.

"Also dann lasst uns mal gehen...", schlug Faye vor, um zu verhindern, dass ihre missliche Lage aufflog.

Und so machten sich die sechs auf den Heimweg und plauderten hier und da miteinander.

"Sagt mal, wann und wo wollen wir uns morgen eigentlich treffen?", wollte Kazuya wissen, als sie die schmale Gasse der Innenstadt entlang liefen.

"Wenn ihr Zeit habt können wir uns ja um 14.00 Uhr am Brunnen-Denkmal in der Stadtmitte treffen. Danach ein wenig Bummeln, was essen gehen und einen Film anschauen.", schlug Faye vor und musterte einen nach dem anderen.

Rick war sofort Feuer und Flamme.

"Alles klar - wir sind da! Die Uhrzeit ist doch ok, Jungs, oder?"

Kazuya nickte, Tanako zuckte wieder gleichgültig mit den Schultern.

Somit war es beschlossene Sache.

Nachdem Jun nach Hause begleitet wurde, verabschiedeten sich alle von ihr und die restlichen fünf gingen alleine weiter. Kayako hatte nun umso mehr Herzklopfen, starrte nur noch auf den Boden und bekam den ganzen restlichen Weg keinen Ton mehr heraus, während sich Faye die ganze Zeit munter mit den Jungs unterhielt. Nach einer Weile stupste Rick, der zufällig gerade neben Kayako lief, ihr in die Seite und sah sie an. Als sie zu ihm herauf sah, hatte sie das Gefühl, als könnte er ihren Herzschlag hören, oder die Röte sehen, die ihr in diesem Moment ins Gesicht stieg.

"Was hast du denn? Du bist so ruhig...", sagte Rick und schaute sie besorgt an.

"Nein, es geht mir gut.....wirklich, ich hab nichts! Ich ...ähm, bin nur etwas müde...", stammelte Kayako verwirrt und senkte den Blick, in der Hoffnung Rick würde wieder weg sehen. Doch er sah sie immer noch an und lächelte. Irgendwie gefiel sie ihm...

Der kurze Weg nach Hause kam Kayako wie ein 5-Kilometer-Marsch vor und sie war froh, als sie endlich in ihrer Straße ankamen und ihr Haus in Sicht war.

"Also dann bis morgen. Und komm nicht wieder zu spät!", rief Faye ihr mit einem Zwinkern zu.

"Ach was, nein - ich doch nicht!", gab Kayako lachend zurück und winkte lahm. Sie stand sie noch vor der Türschwelle und sah ihnen nach - oder besser gesagt sah sie Rick nach. Sie wünschte sich, dass er sich noch mal umdrehte, um nur noch ein letztes Mal sein Gesicht zu sehen. Und tatsächlich drehte er sich im selben Moment zu ihr um und lächelte ihr zu, winkte kurz und lief dann weiter. Als er sich endlich wieder umgedreht hatte, riss sie die Haustür auf, stürmte in ihr Zimmer, schleuderte ihre Schultasche ins Eck und warf sich kichernd aufs Bett. Ihre Vorfreude auf den nächsten Tag war unbeschreiblich

Faye war sehr gerührt, dass sie und ihre Freundinnen nach Hause begleitet wurden, vor allem weil sie sich doch gerade erst kennen gelernt hatten.

"Bye - und vielen Dank fürs Heimbringen. Das war wirklich sehr nett von euch!", sagte Faye zum Abschied.

"Ja, bis morgen. Es war übrigens schön euch alle kennen zu lernen, ihr seid wirklich sehr nett...!", sagte Kazuya während er Faye zum Abschied die Hand gab. Auch Rick und sogar Tanako winkten ihr noch mal bevor sie sich endlich auf den Heimweg machten. Alle drei Mädchen dachten noch lange an den vergangenen Schultag und das was sie am nächsten Tag erwarten würde. Doch Kayako war die einzige von ihnen, die bis tief in die Nacht wach lag und an Rick dachte.

~

Schon fast noch in der Nacht erwachte Kayako sehr früh für ihr Verhältnisse und obwohl sie kaum geschlafen hatte, war sie nicht einmal müde. Sie stand auf, schlüpfte in ihre Tigertatzen-Hausschuhe und ging ins Bad um sich zu waschen. Zu schlafen war nun sowieso nicht mehr möglich. Als sie wieder in ihr Zimmer kam, wusste sie nichts mit sich anzufangen und es waren noch neun lange Stunden, bis sie sich mit ihren Freunden traf. Kayako beschloss sich anzuziehen und schon mal zu Frühstück, aber erst als sie den Kühlschrank öffnete und sich ratlos eine Weile darin umsah, bemerkte sie, dass sie gar keinen Hunger hatte. Also schloss sie die Kühlschranktür wieder, setzte sich auf einen Stuhl und sah durchs Fenster nach draußen. Da es noch immer erst kurz vor 5 Uhr war, war es draußen fast stockdunkel. Es fing gerade zu dämmern an. Zielsicher schnappte sich Kayako ihre Jacke und ihren Hausschlüssel, zog Turnschuhe an und verließ die Wohnung. Sie war sonst kein großer Fan von

Spaziergängen, doch an diesem Morgen wurde sie förmlich nach draußen gezogen.

Die frische Luft tat ihr sehr gut. Während sie loslief und den Himmel sah, der langsam und sehr schwach von der bald aufgehenden Sonne angestrahlt wurde, musste sie wieder an Rick denken. Dabei wollte sie sich doch, wenn möglich, den ganzen Morgen lang ablenken. Sie seufzte und begann richtung Innenstadt zu rennen. Dort gab es einen großen Turm, der durch eine Gerüst-Treppe zu besteigen war. Oben auf der Plattform war ein kleines Bistro, das um diese Tageszeit aber noch geschlossen war, mit draußen aufgestellten Sonnenschirmen, Tischen und Stühlen.

Als Kayako endlich auf der Plattform stand, ging sie hinüber an das Geländer und schaute auf die Stadt hinunter. Dann sah sie in die Ferne. In diesem Moment ging gerade die Sonne auf und erhellte die ruhende Großstadt. Die Hügel der weit entfernten Weinberge wurden langsam vom warmen Licht der Sonne überzogen. Doch neben der blendenden Sonne, war noch ein anderes grelles, und bedeutend kleineres Licht zu sehen, das sich langsam als Strahl ihrem Blickfeld näherte. Kayako sah es ganz genau, aber sie konnte nicht erkennen was dieses kometenartige Etwas war.

"...eine Sternschnuppe...", flüsterte sie fasziniert und schloss die Augen um sich etwas zu wünschen und nach einer Weile vergaß sie schon wieder was sie gesehen hatte und malte sich aus, wie der bevorstehende Tag wohl ablaufen würde.